

**Datum:** 8. Dezember 2024

**Thema:** „Wie soll ich dich empfangen?  
Durch Gnade.“

**Text:** Luk 1,26–38

**Predigt:** Amelie Görnert

## Einleitung

Black Friday Sale, Konsumrausch, das war für viele in den letzten zwei Wochen ein grosses Thema. Passend vor Weihnachten gibt es in dieser Zeit Geschenke und vieles, was man sich noch wünschen könnte, stark vergünstigt zu kaufen. Grosse Schilder wie »bis zu 60 Prozent reduziert« lockten viele Menschen in die Läden und verlockten dazu, nötiges und unnötiges zu kaufen.

Die Frage »Wie soll ich dich empfangen?« wird im Blick auf Waren und Artikel am Black Friday erschreckend ernsthaft gestellt! Es wird geplant und kalkuliert, wann ich wo bestelle, wann und wo ich was shoppen werde. An welches Regal wird bei Türöffnung zuerst gestürmt, um das Wichtigste und Beste sicher zu ergattern. »Wie erhalte ich das, was ich möchte?« Und wir? Mit welcher Ernsthaftigkeit gehen wir dieser Frage »Wie soll ich dich empfangen?« im Hinblick auf den Advent nach?

## 1. WIE (um alles in der Welt) soll ich dich empfangen?

Ein Engel verkündet Maria: „Du wirst schwanger werden!“. Wenig verwunderlich stellt Maria die Rückfrage: „Wie soll das passieren?“ – auf natürlichem Wege sicher nicht, sie hat doch noch nie mit einem Mann geschlafen.

Wenn es für uns heute um die Frage geht, wie wir Jesus empfangen, müssen wir uns sicher keine Sorgen machen, schwanger zu werden. Aber an einem anderen biblischen Beispiel sehen wir, dass sich nicht nur Frauen Fragen rund um übernatürliche Empfängnis und Geburt gestellt haben. Eins der wichtigsten Gespräche über das Thema Geburt hatten Jesus und Nikodemus in Joh 3,1–21. Jesus macht dem jüdischen Gelehrten klar: Wer nicht von neuem geboren wird, kann das Reich Gottes nicht sehen. Und ähnlich überrascht wie Maria antwortet Nikodemus: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“ Die Antwort an Maria und an Nikodemus ist die gleiche: Durch den Heiligen Geist!

Wie der Heilige Geist am Anfang der Schöpfung über dem Wasser schwebt und aus dem Nichts neues Leben erschafft, so erlebt auch Maria, wie dieser Geist in ihr, entgegen aller biologischen Möglichkeiten, neues Leben schafft. Und Jesus macht Nikodemus klar: Auch die Geburt, die es für ihn braucht, ist eine Geistgewirkte. Ohne den Heiligen Geist gibt es kein neues Leben. Das gilt für uns auch noch heute: Der Heilige Geist ist es, der neues Leben weckt und uns in unserem geistlichen Leben voranbringt, hilft und erhält.

Mindestens alle Eltern wissen aber: Mit dem Beginn der Schwangerschaft und des neuen Lebens startet eine Zeit der Vorbereitung.

## 2. Wie soll ICH (ganz persönlich) dich empfangen?

Am Beispiel von Maria können wir über ihr Vertrauen, ihren Gehorsam und ihren Glauben staunen. Sie sagt dem Engel nämlich schliesslich: «Ich bin die Dienerin Gottes, es geschehe an mir, wie du gesagt hast».

Nun beginnt bei ihr mit diesem Glaubensbekenntnis und der Schwangerschaft eine Zeit der Vorbereitung und des Erwartens – bis sie das Kind in den Armen hält und von Angesicht zu Angesicht sieht.

Bei uns ist das ähnlich: Jesus im Glauben sein Leben anzuvertrauen ist erst der Beginn eines Lebens mit ihm. Dann bereiten wir uns vor. Advent! Ankunft! Wir warten auf das Wiederkommen unseres Herrn, dass wir ihn von Angesicht zu Angesicht sehen dürfen.

Wie bereiten wir uns darauf vor? Ist uns klar, dass wir momentan in einer Zeit des Wartens, des Vorbereitens, der Vorfreude sind?

In der Schwangerschaft ist es umständlich: Umstandsmode, alte Sachen passen nicht mehr, je länger, je mehr auf Hilfe angewiesen, das Baby wächst, immer mehr vom eigenen Körper muss verschoben werden, Organe ordnen sich neu an usw.

Unsere Bäuche wachsen zwar nicht, aber es ist doch Gottes Wunsch, dass unsere Herzen wachsen in der Liebe zu ihm und unseren Mitmenschen. Maria trug Jesus unter ihrem Herzen und war schwanger mit ihm. Wir sollen mit Jesus sprichwörtlich schwanger gehen, ihn in unseren Herzen tragen.

### 3. Wie soll ich DICH (, Jesus,) empfangen?

Bei Maria ist es dann irgendwann so weit und sie bringt Jesus zur Welt. Aber auch das ist wieder ein Beginn: Jesus krempelt ihr Leben so richtig um. Sie kann ihn teilweise nicht verstehen (Bsp. Lk 2 Jesus als Kind im Tempel; Lk 8 Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und tun.).

Wir kennen das auch: Jesus krempelt unser Leben um. Er als Person geht uns manchmal gegen den Strich. Und in neuen Lebensphasen wird er uns vielleicht fremd. Im Leid. Im Streit. Manchmal ist er unser Fundament, manchmal stossen wir uns aber auch an ihm. So wie das mit Personen ist. Ich kann eine Person nie ganz und gar durchschauen und immer sagen, wie sie reagiert.

Jesus ist Person, kein Glaubenskonstrukt! Jesus ist mehr als das, was er uns gibt, er ist der «Ich Bin». Mit Maria können wir lernen: Wir empfangen nicht vorrangig *etwas* durch Christus, wir empfangen *Christus selbst!* Gott! In, an, bei, mit uns! Gott selbst als den Leibhaftigen. Immanuel. ER selbst ist das Geschenk. Aus der Perspektive einer Mutter und Marias wird das ganz klar vor unseren Augen: Es geht um diese Person, die geschenkt wird. Diese Person will kennengelernt werden, mit ihr soll Beziehung aufgebaut werden.

Wir empfangen nicht einfache Konstrukte wie Erlösung, Vergebung, Freiheit usw., wir empfangen erstmal IHN! Und wenn wir ihn nicht haben, so haben wir nichts. IN ihm finden und haben wir all das: Erlösung, Vergebung, Freiheit. Aber nur IN ihm. Deshalb müssen wir in ihm bleiben und er in uns. Wird diese Beziehung gelöst, so verlieren wir nicht nur etwas, sondern alles. Im Advent bereiten wir uns auf IHN vor. ER wird kommen.

Schau mal bei dir hin. Hast du ihn lieb? Lebst du mit ihm? Bist du mit einer Person oder einem unpersönlichen System unterwegs?

### 4. Wie soll ich dich EMPFANGEN?

Das Lied «Wie soll ich dich empfangen?» singen wir nach Crügers Melodie, aber im Weihnachtsoratorium wählt Bach andere Melodie, und zwar die von «O Haupt voll Blut und Wunden».

Wenn also an Weihnachten bereits dieses Lied erklingt, so klingt in unseren Herzen schon das Kreuzesgeschehen an. Bereits an der Krippe stehend denken wir an das Kreuz. Wie Maria stehen wir vor Christus nicht nur als dem leibhaftig geborenen Gott und Mensch in der Krippe, sondern auch an seinem Kreuz. Das eine Wunder zu verstehen, setzt voraus, das andere zu kennen. Die Menschwerdung Gottes ergreift uns nur im Wissen um den Kreuzestod Gottes

und andersherum. Kein Weihnachten ohne Ostern. Kein Ostern ohne Weihnachten. Nicht umsonst sind diese beiden Feste die höchsten Feste im Kirchenjahr. Nicht umsonst ist es dieselbe Melodie, die das Weihnachtswunder und das Osterwunder zum Klingen bringt.

Maria empfängt Jesus nicht nur am Anfang seines Lebens, sondern empfängt ihn am Kreuz nochmal. Dort muss sie neu geboren werden. Das ist eine erneute Ent-Bindung: Maria entbindet Jesus, aber später ist es Jesus, der sie und uns aus den Bindungen und Verstrickungen der Sünde löst.

Wie Maria, so empfangen auch wir diese Person, Gott und Mensch zugleich, den Immanuel, den Gott mit uns, völlig unverhofft. Unverdient. Der Engel macht Maria klar: Es ist Gnade, die hier wirksam ist! Maria nimmt sich den Sohn Gottes nicht, sie empfängt ihn. Er ist Geschenk. Gemeinsam mit Maria erkennen wir: Gott ist gnädig. Er schenkt uns seine Gnade. Völlig unverdient. Völlig bedingungslos. Völlig losgelöst von unseren Möglichkeiten. Gratis, aber nicht umsonst. Wir sind teuer erkaufte! Die Gnade Gottes ist niemals billig.

«Teure Gnade ist das Evangelium, das immer wieder gesucht, die Gabe, um die gebeten, die Tür, an die angeklopft werden muss. Teuer ist sie, weil sie in die Nachfolge ruft, Gnade ist sie, weil sie in die Nachfolge Jesu Christi ruft; teuer ist sie, weil sie dem Menschen das Leben kostet, Gnade ist sie, weil sie ihm so das Leben erst schenkt; teuer ist sie, weil sie die Sünde verdammt, Gnade, weil sie den Sünder rechtfertigt. Teuer ist die Gnade vor allem darum, weil sie Gott teuer gewesen ist, weil sie Gott das Leben seines Sohnes gekostet hat – «ihr seid teuer erkaufte» – und weil uns nicht billig sein kann, was Gott teuer sein kann. Gnade ist sie vor allem darum, weil Gott sein Sohn nicht zu teuer war für unser Leben, sondern ihn für uns hingab. Teure Gnade ist Menschwerdung Gottes.»  
(Dietrich Bonhoeffer)